

Für die Werkstatt

„THERMO-QUICK“

Unter den vielen Neuheiten der Werkzeugbranche des Uhrmachers, und zur Frankfurter Uhrmachertagung 1949, erstmalig in der Öffentlichkeit demonstriert, fiel mir der sogenannte „Thermo-Quick“ besonders auf. Und zwar im Sinne der Zweckmäßigkeit.

Es handelt sich, wie Abbildung I. zeigt, um ein sehr handliches elektrisches Gerät, welches, soweit es sich auf Reparaturen an Taschen- und Armbanduhren bezieht, die Spirituslampe in sehr vorteilhafter Weise verdrängt.

Durch einen am Werkstisch befindlichen einfachen Stift (Nagel ohne Kopf) wird das Gerät gehalten, und man kann wirklich handlich und „quick“ (schnell) Arbeiten durchführen, die nach alten Verfahren mit offenem Feuer zumeist sehr geübte Fertigkeiten erforderten.

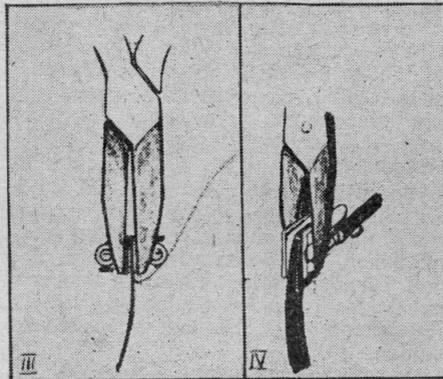
Die benötigte Hitze wird durch Konstantan-Drähte übermittelt. Ein Material, welches auch als elektrischer Widerstandsdraht bekannt ist. (Legierung aus 60% Kupfer und 40% Nickel). An sich stellt die Verwendung von Konstantan zur Zünd- und Wärmeübertragung keinerlei Neuerung in der Technik dar, aber, und darum geht es uns wohl, die sinnvolle Formgebung, vier verschiedene Glühkörper und nicht zuletzt die gesamte Ausführung überhaupt, gegeben in die Hand des Uhrmachers, bedeuten einen zu beachtenden Fortschritt:

Die Verwendungsmöglichkeit ist sehr vielseitig und wird sich zuletzt ganz der Arbeitsmethode des Einzelnen anpassen lassen. Unter II. a, b, c, d habe ich einmal die vier Glühkörper skizziert, sowie nachstehend einige wesentliche Arbeitsgänge festgehalten. Der Einsatz a, sinngemäß eine glühende Flachzange, dient zum Biegen des Federendhakens. (Abb. III. und IV.) Sehr beachtenswert ist, daß die Feder nicht über die Länge des Hakens hinaus angelassen wird. Die Hitzegrade sind ausreichend hoch, um den Federstahl



Abb. 1

ohne Risse biegen zu können, und wiederum erreicht der Glühkörper, in diesem Zusammenhang niemals ein Überglühen, was bei offener Flamme zur Verbrennung des Stahles führen könnte. An sich ist jeder Arbeitsgang so einfach und einleuchtend, daß, wie Abbildung V. und

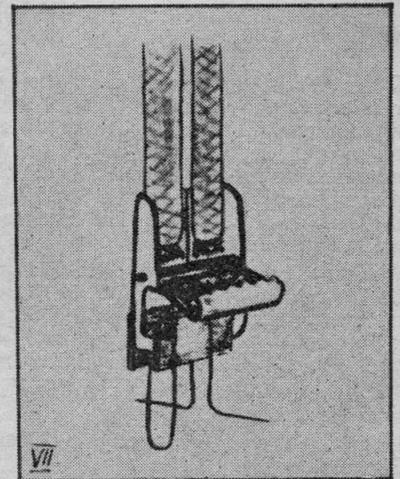


auch VI. erkennen lassen, größere Erläuterungen völlig überflüssig sind. An Feindigkeit hat es bei uns Uhrmachern noch nie gemangelt, und ich weiß, daß gewiß so manch kniffliger Arbeitsgang mit dem Thermo-Quick zum Erfolg führen kann.

Zum Beispiel das Einlacken von Kordelbändern in die Verschlüsse (Abb. VII.); das Hartlöten von Sicherheitskettchen; Anlöten von Zifferblattfüßen; Härten und Anlassen von Schrauben, Wellen; einkitten von Perlohringen, Halsketten-Endkapseln usw.

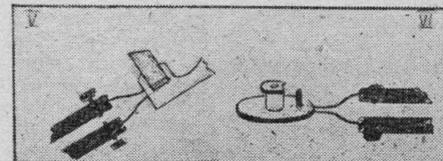
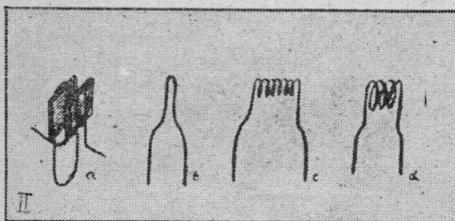
Die Gefahr der Übertragung von Magnetismus bei elektrischen Geräten dieser

Art bestehen kaum. Der Bereich des Magnetfeldes der Wicklungen ist sehr gering und wie meine diesbezüglichen physikalischen Untersuchungen ergaben, besteht im Bereich der Konstantan-Einsätze keinerlei Gefahr, so daß ein Anker oder eine Kornzange während des Arbeitsganges nicht magnetisch werden können. Die Aktivität liegt im Dezimeterbereich und kann zu einem Vorteil werden, wenn man durch Kreuzen der Magnetfelder, unmittelbar am Handstück, den „Thermo-Quick“ als Entmagnetisierungsapparat benutzt. Stärkerer Magnetismus läßt sich auf diese Weise natürlich nicht überwäligen, so daß



von einer Entmagnetisierungs-Anlage nur dann die Rede sein kann, wenn die eigens zu dieser Verwendung zur Verfügung stehende Zusatzspule benutzt wird.

L. M. Loske



„BLITZ“

Ein ebenso gelungenes Werkzeug für den Uhrmacher stellt der neue Zeigerabheber „Blitz“ dar. Mit Überzeugung schließe ich mich gern den praktischen Erfahrungen des Herrn Landesinnungsmeisters Kaiser und der Herren Obermeister Hausler, Kehrner und Schultz an (Abb. 1).

Das Abheben der Zeiger ist von jeher eine heikle Sache gewesen, und schon so manch schönes Gesicht einer Uhr ging

Hilfsmittel verlor. Von der alten Zeigerabhebezange soll gar nicht erst die Rede sein, aber auch das weit bessere Verfah-

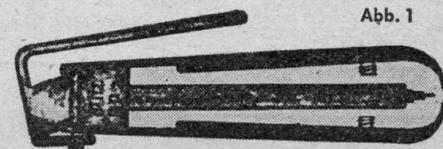


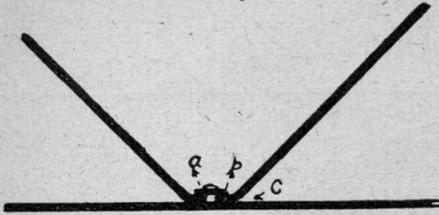
Abb. 1

ren mit den beiden Hebeln läßt zu wün-

terlassen. Sei die Anwendung noch so geschickt durchgeführt, stets werden irgendwelche Spuren hinterbleiben, ganz abgesehen von der Bruchgefahr der Zeigerwelle bei ungleichmäßigem Hebelndruck.

Der „Blitz“-Zeigerabheber entspricht den technischen Regeln vollkommen, indem er eine sichere Druckunterlage bietet und den erforderlichen Gegendruck nicht auf eine zusätzliche Fläche ausübt. Mit anderen Worten, die Verbindung wird durch gleichmäßigen Druck bzw. Zug beider Teile gelöst und nicht einseitig ge-

Abb. 2,



sitz a plus Festsitz b muß durch Druck gegen Unterlage c gelöst werden. 3 = Festsitz a und Festsitz b lösen sich ohne Zuhilfenahme einer fremden Widerstandsfläche durch gegenseitigen Druck und Zug.

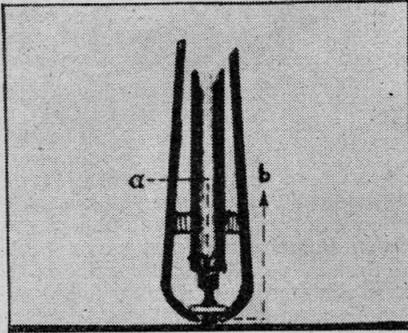


Abb. 3

Der Zeigerabheber „Blitz“ arbeitet nach diesem Zug-Druck-Prinzip, stemmt sich unmittelbar gegen das Viertelrohr bzw. die Zeigerwelle und verkörpert damit ein geniales Werkzeug.

L. M. Loske

Werkzeugpflege

Gutes Werkzeug fördert die Arbeit in der Werkstatt. Werkzeug in nicht ordnungsmäßigem Zustand gibt Anlaß zu Verletzungen der Teile, z. B. der immer wieder anzutreffende schlechte Schraubenzieher verursacht Kratzer auf Schrauben und Brücken. Aber auch mit anderem Werkzeug ist es ähnlich.

Werkzeuge sind ein wertvolles Gut des Arbeiters, er sollte daher für die Schonung und Pflege desselben größte Sorgfalt verwenden, denn mit ihnen muß er seinen Lebensunterhalt verdienen. Darum:

1. Verwende ein Werkzeug nur für den vorgeschriebenen Zweck.
2. Halte das Werkzeug dauernd in bestem Zustand.
3. Setze Dein Werkzeug keiner schädlichen Beeinflussung aus.

Jedem Arbeiter geht einmal ein Werkzeug zu Bruch oder wird beschädigt. Diese

Werkzeuge benutze man aber nicht weiter oder lege sie wieder ab. Beschädigte Werkzeuge setzt man sofort in Stand, damit sie wieder verwendbar sind, oder wenn im Augenblick die Zeit fehlt, legt man sie für eine spätere Instandsetzung gesondert. Vollständig zerstörte Werkzeuge ergänzt man sofort, damit man bei einem Gebrauch nicht erst durch Befehle usw. Zeit versäumt.

Der Zeit- und Kostenaufwand, der notwendig ist, wenn durch Vernachlässigung der Werkzeugpflege, Instandsetzungsarbeiten ausgeführt oder gar ganze Teile erneuert werden müssen, steht in keinem Verhältnis zu der geringen Mühe der regelmäßigen und sorgsamen Behandlung der Werkzeuge.

Um Beschädigungen der Werkzeuge zu vermeiden, muß der Arbeitsplatz immer aufgeräumt sein, jedes Werkzeug hat seinen bestimmten Platz. Es liegt bei Nichtbenutzung im vorgeschriebenen Kasten oder Schublade. Werkzeug darf nicht durcheinander noch übereinander liegen. Nach Möglichkeit legt man das Werkzeug in den Schubladen zwischen Klötzchen fest, dies sollte man gerade bei Feilen beachten. Besondere Sorgfalt ist bei Meßinstrumenten zu beachten, man lege sie auf ein Tuch, wenn sie schon nicht bei der Gebrauchsbereitschaft im Kasten liegen.

Werkzeuge soll man mindestens einmal in der Woche gründlich nachsehen und reinigen, ebenso die Werkzeugmaschinen, die man zusätzlich noch ölen muß. Für diese Arbeit sollte am Wochenschluß eine halbe Arbeitsstunde, die meist ausreichend ist, besonders angesetzt werden.

Diese regelmäßige Pflege muß zur allgemeinen Pflicht gemacht werden. Beschädigungen und unnötige Werkzeugerneuerung werden hierdurch vermieden und wertvolle Arbeitszeit eingespart.

Holzmann

Encyclopédie!

4. Fortsetzung

So, da wäre ich wieder. 4 Wochen Urlaub ist eine schöne Zeit. Eigentlich muß es ja eine Qual sein für unsere Lehrlinge, wenn sie 4 Wochen nicht am Werkstisch erscheinen dürfen, aber immerhin, es tut einem auch mal gut; sehe ich nicht gut erholt aus? — „sic vivitur“, würden die alten Lateiner dazu sagen, und damit, mir fällt es eben ein, ich habe meine heutige Konzeption verlegt. Das heißt, die einzelnen Wörter weiß ich noch gut, nur ihre Bedeutungen kann ich nicht mehr richtig in Einklang bringen. Vielleicht helfen Sie mir?

Z. B. 1. ist „horologium solarium“,

- a) ein Tagebuch,
- b) eine Sonnenuhr,
- c) eine Uhrensammlung?

2. „Zodiac“,

- a) ein Fisch,
- b) Planet, oder
- c) Tierkreis?

Sicher wird stets eines von diesen a, b oder c das Richtige sein.

Das 3. Wort „Gnomon“,

- a) ein Bergeist,
- b) eine Pflanze,
- c) ein Zeiger?

4. „Tompion“,

- a) der Maler des ...
- b) der Erfinder der ...
- c) die Bezeichnung für ...?

5. „Armillarsphäre“,

- a) astronom. Meßgerät,
- b) Luftschicht,
- c) Sonnenuhr?

6. „Antipode“,

- a) Tausendfüßler,
- b) Gegenfüßler,
- c) afrik. Steppentier?

7. „Elektrostahl“,

- a) elektr. geladener Stahl,
- b) elektr. erzeugter Stahl,
- c) oder Elektrizität erzeugender Stahl?

8. „Raquette“,

- a) Tänzerin,
- b) Rückerzeiger,
- c) Taschenuhr?

9. „Helvetia“,

- a) Land eines Volksstammes,
- b) Abkürzung einer Uhrenfirma,
- c) lat. Ausspruch?

10. „Heliostat“,

- a) Zeichengerät,
- b) Sonnenlichtwerfer,
- c) Meßgerät im Flugzeug?

Sicherlich finden Sie selbst schon das jeweils richtige Wort, und wie gesagt, sobald ich meine Aufzeichnung gefunden habe, werden wir gemeinsam vergleichen.

Aber noch etwas anderes. Ist Ihnen noch nicht aufgefallen, daß viele Schweizer Firmen hinter ihrem Namen „S.A.“ stehen haben? Erst habe ich zwar gedacht: aha, jetzt sind „die“ da drüben, aber keine Bange. S.A. ist die Französische Abkürzung für „société anonyme“ (Gesellschaft Namenlos) Betriebsform unserer A.G., „Aktien-Gesellschaft.“

Adieu Ever
M. Encyclopédie

Georg
Lankenau

Weetzen bei Hannover . Telefon: Weetzen 442

UHREN-GROSSHANDLUNG

Furnituren . Werkzeuge
Ansatzbänder . Trauringe . Bestecke
Antiksilber

Preiswertes Angebot in modernen Schmuckwaren, auf Wunsch zur Wahl.

F.W. SCHMID MARKEN-UHREN · FURNITUREN **MÜNCHEN 2**
UHRENGROSSHANDLUNG UHRMACHER-WERKZEUGE UND -BEDARFSARTIKEL KAUFINGERSTRASSE 3